



«Bei uns hat
jeder eine eigene
Stimme.»

Auf der Suche nach dem eigenen Ich

Nina Hurni

Das Theater Junges M feiert seinen 20. Geburtstag mit dem Stück «Familie(n)», das die Gründerin und Regisseurin Sandra Löwe gemeinsam mit den Spielenden entwickelt hat.

Theater Junges M, «Familie(n)»:

Premiere Fr 21.3., 19.30 h, Neues Theater Dornach,
www.neuestheater.ch ☎ S. 56

Sandra Löwe freut sich, dass sie vor 20 Jahren Ja zum Theater Junges M gesagt hat, Foto: Nina Hurni

News

Förderung der Kulturbericht- erstattung ermöglichen

skn. Der Basler GLP-Grossrat und Kulturmanager Johannes Sieber hat Mitte Februar eine Motion eingereicht, in der er die Ergänzung des Kulturfördergesetzes um folgenden Satz fordert: «Der Kanton kann Massnahmen zur Förderung der Kulturberichterstattung und des Kulturjournalismus ergreifen.» Darauf basierend soll die Regierung dem Parlament ein Förderinstrument vorschlagen, das mehr Berichterstattung über das Kulturschaffen zum Ziel hat.

Stefan Nellen wird Basler Staatsarchivar

skn. Der promovierte Historiker Stefan Nellen wird neuer Leiter des Basler Staatsarchivs. Er löst am 1. Juli Esther Baur ab, die das Staatsarchiv seit 2007 leitet und Ende Juni pensioniert wird. Der gebürtige Walliser (geboren 1975) leitet seit 2022 die Abteilung Informationszugang beim Schweizerischen Bundesarchiv in Bern. Zuvor stand er dem Dienst Historische Analysen im Bundesarchiv vor und lehrte an den Universitäten Basel, Luzern und Zürich sowie an der Fachhochschule in Genf.

Fasnachtsveranstaltung im Spital

skn. Am Fasnachtsdienstag, 11. März, findet wieder die Fasnachtsveranstaltung UAFF-Drummeli in der Universitären Altersmedizin Felix Platter (UAFF) statt. Das interne Fasnachtsformat blickt auf eine über 40-jährige Tradition zurück. Dieses Jahr werden die Schnitzelbänke Doggter FMH, Dipflischysser und Böschtlter, die Clique Rhysäälige sowie die Gugge Bebbi Gumsle teilnehmen. Ziel ist es, den Patientinnen und Patienten eine fasnächtliche Stimmung ins Spital zu bringen.

Begonnen hat alles damit, dass ein junger Mann Sandra Löwe auf der Bühne im Neuen Theater Dornach sah und sie fragte, ob sie mit ihm Theater machen würde. Er trommelte eine Gruppe junger Menschen zusammen und Sandra Löwe sagte nach einigen Gesprächen zu. Gleichzeitig war sie mit ihrem Partner Cornelius Hunziker dabei, «Sprachhaus M» zu gründen, das bis heute als Gefäss für die Theaterprojekte dient. 2005 feierte das Theater Junges M die erste Premiere – mit «Draussen vor der Tür» von Wolfgang Borchert.

20 Jahre sind seither vergangen. Sandra Löwe sitzt in ihrem Atelier, einem fast unmöblierten Raum in Basel. Hier gibt sie Sprachtrainings und arbeitet zurzeit mit den Spielenden einzeln an ihren Texten, bis es für die Intensivproben wieder auf die Bühne im Neuen Theater geht. Seit Beginn ist das Neue Theater «Heimbühne» und Koproduktionspartner. Zwei Jahre hat sich das Ensemble für die Entwicklung von «Familie(n)» Zeit genommen – doppelt so lange wie sonst.



Flyer vom Stück «Familie(n)», Foto: zVG

Zehn persönliche Geschichten

Zehn Spielende, vier Profis und sechs junge Menschen, stehen für das Jubiläum auf der Bühne und erzählen je ein «poem of life», das sie selbst, aus persönlichem Erleben, Gesprächen und Fragen entwickelt haben. Es sind vielschichtige und mehrsprachige Auseinandersetzungen mit der Frage, wie man zu der Person wird, die man ist, und wo man zur Selbstbestimmung findet. «Jeder steht für sich, auch wenn er eine Familie hat», sagt Löwe. Gerahmt werden die «poems» von einem Prolog und Epilog sowie begleitet von der Musik des Komponisten David Hohl, der als Jugendlicher selber bei Theater Junges M mitspielte. «Wir sind

auch eine Familie», sagt Sandra Löwe dazu und verweist auf den Flyer, auf dem das Kind von jemandem abgebildet ist, der in der Zehn-Jahre-Jubiläumsproduktion getanz hat und dort auf dem Flyer abgebildet war.

Was als «jung» gilt, hat sich in den 20 Jahren ausgedehnt. Und mit der Zeit sind auch immer mehr professionelle Theaterschaffende dazugekommen. Was geblieben ist: «Bei uns hat jeder eine eigene Stimme.» Auf die Frage nach den Freuden beim Arbeiten mit jungen Menschen gerät die Ensemble-Gründerin ins Schwärmen: «All das Feuer, die Lebendigkeit, die Wahrhaftigkeit, die Suche und die Offenheit sind noch da.» ■

ESC: zweite Ticketwelle am 27. März

skn. Sieben Minuten dauerte es am 29. Januar, bis alle verfügbaren Tickets für die Live-Shows am Eurovision Song Contest (ESC) ausverkauft waren, nach nur 20 Minuten waren auch die Tickets für die Preview-Shows weg. Nun folgt am 27. März die zweite Ticketwelle – allerdings nur für bereits Registrierte. Die Tickets für die insgesamt neun Shows vom 10. bis 17. Mai werden wiederum auf www.ticketcorner.ch zum Verkauf angeboten.

Erweiterte Öffnungszeiten während Grossevents

skn. Während des Eurovision Song Contest (ESC), der Art Basel und der Uefa Women's Euro gelten in Basel erweiterte Öffnungszeiten für Gastronomie und Detailhandel. So findet am ESC-Eröffnungstag ein verkaufsoffener Sonntag statt. Während aller drei Grossevents dürfen Restaurants und Bars im Innenbereich durchgehend geöffnet sein. Für draussen gelten Öffnungszeiten bis 2 Uhr in der Innenstadt (Steinenvorstadt während des ESC bis 3 Uhr) und bis 24 Uhr in den Aussenquartieren.

Technikpersonal versus Theater Basel

skn. Das technische Personal am Theater Basel hat Anfang Februar zusammen mit der Gewerkschaft VPOD beim Zivilgericht ein Schlichtungsgesuch eingereicht, um die Überstundenzuschläge durchzusetzen. Der Hintergrund: Gemäss Gesamtarbeitsvertrag gilt ein Überstundenzuschlag von 25 Prozent. Das Theater vergütet die Überstunden jedoch nur eins zu eins. Es argumentiert, das sei bereits seit über 20 Jahren so.